

Zukunft von St. Mariä Himmelfahrt Update 2. Quartal 2025



ST. MARIA HIMMELFAHRT / INSTANDSETZUNG UND UMBAU IN EIN KOLUMBARIUM

Blick in Richtung Apsis



2304 Himmelfahrt / Präsentation 17.02.2025

A R G E
Aulbur | Hecker | Theelen

Möglicher Blick ins Innere

Der fotorealistische Blick in das Innere des Kolumbariums zeigt, dass kein Eindruck von Enge, sondern das Gefühl von räumlicher Tiefe aufkommt, wenn man vom Taufbecken, über die Blumeninsel, hin zum Altar sieht.

Der Blick zeigt, dass es der Architektengemeinschaft Aulbur, Hecker und Theelen bei der Planung wichtig war, soviel wie möglich vom ursprünglichem Charakter der Kirche zu bewahren.

Dies beginnt bei der Auswahl der Materialien. Um das Wechselspiel zwischen den vorherrschenden Materialien Backstein, Holz und Steinboden zu erhalten, wird bewusst bei den Urnenwänden mit Holz in einer Farbtonart gearbeitet, die stark an die Färbung der Kirchenbänke angelehnt ist. Weiter geht es mit zentralen Elemente der Kirche, wie Taufbecken, das über dem Altar befindliche Kreuz, der Tabernakel, wie auch die Kreuzwegbilder an ihren gewohnten Plätzen verbleiben. Selbst da, wo Änderungen nötig werden, etwa bei der Verkleinerung des Altars, wird das originale Material für die Herstellung eines kleineren Altars genutzt werden.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an:

Diakon Oliver Dröge

0174 / 6 62 64 06

diakon.droege@gdg-st-nikolaus.de

Melanie Hindenberg

02151 / 53 15 740

melanie.hindenberg@gdg-st-nikolaus.de



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist schon etwas länger her, dass Sie neue Informationen zum Umbau von St. Mariä Himmelfahrt erhalten haben. Dies liegt daran, dass wir unserer Linie treu bleiben möchten, nur belastbare Informationen herauszugeben.

Nachdem die Arbeitsgemeinschaft der Architekten Aulbur, Hecker und Theelen über Monate eine ganze Vielfalt an Vorarbeiten geleistet hat, sind dort nun Entwürfe für das Kolumbarium entstanden, die wir Ihnen hier kurz vorstellen möchten. Bitte bedenken Sie, dass mit dem Fortgang des Projekts sich durchaus Änderungen an den Entwürfen ergeben können.

Auch liegt es in der Natur der Sache, dass auf vier DIN A5 Seiten Ideen nur angerissen werden können. Gerne stehen wir Ihnen aber für Rückfragen zur Verfügung.

Unser Titelbild zeigt den sanierten Eingang zum Kolumbarium. In diesem Entwurf zeigen die einladend geöffneten Türen eine feststehende Verglasung, die dafür sorgen soll, dass das Innere des Kolumbariums ein heller und freundlich wirkender Ort sein wird. Betreten wird das Kolumbarium durch die Türen an den Seiten, die durch Rampen erschlossen werden, so dass ein barrierefreier Zugang gewährleistet ist.

Auf der linken Seite sehen Sie eine Übersicht, die die fünf wichtigsten Bereiche des Kolumbariums zeigt.

1. Funktionsbereich

Hier wird sich das Büro der Verwaltung befinden, eine verkleinerte Sakristei, sowie WC Anlagen, die durch eine Rampe für jeden erreichbar sein werden.

2. Kapellenbereich

In diesem Bereich werden künftig Gottesdienste einschließlich hl. Messen gefeiert werden können. Hierzu sind bauliche Veränderungen nötig. So muss der Altar, der den Raum bislang dominierte, etwas verkleinert und zurückgesetzt werden. Dort wo der Altar bislang stand, wird eine Stele entstehen, auf der während einer Verabschiedungsfeier die Urne stehen kann. Der Kapellenbereich wird ca. 50 Sitzplätze umfassen.

3. Friedhofsbereich I

Der Raum zeigt auf den ersten Blick drei gestaltende Elemente. Auf der linken und rechten Seite sind die Grabwände, die in ihren Kammern die Urnen aufnehmen. Der Blick von oben zeigt, dass die Wände als mäanderförmig angelegt sind, um symbolisch auf die Erlangung der Ewigkeit zu verweisen. Die dadurch entstehenden „Höfe“ ermöglichen einen Besuch der dortigen Grabstellen in Zurückgezogenheit.

In der Mitte erkennen Sie auch in einer Art Mäanderform die Blumenablage als Insel. Die helle Linie, die sich durch die Kirche zieht, ist eine symbolische Lebenslinie. Sie nimmt daher ihren Ausgang am Taufbecken, zieht sich durch die Blumeninsel und endet an der Stele, die während der Trauerfeier die Urne trägt.

4. Multifunktionsraum (ehemalige Beichtkapelle)

Dieser Raum ist für mehrere Zwecke vorgesehen. Er dient einerseits mit seinem langen Tisch und den Sitzgelegenheiten als Gruppenraum. Gleichzeitig kann er auch für den Präsenzdienst als Aufenthaltsbereich dienen. Zusätzlich ist ein kleiner Sitzbereich vorgesehen, der für geschützte Einzelgespräche genutzt werden kann. Der Raum wird um eine Einbau(tee-)Küche erweitert, die in das ehemalige Beichtgestühl eingebaut werden kann. Geplant ist ebenfalls die Vergrößerung der Fensterflächen an der Rückseite des Raumes, um auch hier mehr Helligkeit zu schaffen.

5. Friedhofsbereich II (ehemalige Werktagskapelle)

Hier sind weitere Urnengräber geplant. In einem kommenden Update dieses Infoblattes werden weitere Ansichten gezeigt werden können.

